Sonntag, den 9. Februar.

Thorner Zeitung.

№. 34.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 2 Uhr Nachmittags.

Berlin 8 Fbr. Die Spen.-Ztg. sagt: **Die Urlaubsforderung Bismarcks ist zweifellos lediglich aus Gesundheitsrücksichten erfolgt und scheint eine tieferliegende polit. Veranlassung nicht zu haben.**

Telegraphische Nachrichten.

Berlin. Das heute im Abgeordnetenhause verlesene Schreiben des Grafen von Bismarck an den Präs. des Abgeordnetenhauses von Forckenbeck lautet wörtlich:

Berlin, den 7. Februar 1868.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß ich aus Gesundheitsrücksichten einen bezüglich seiner Dauer bisher unbestimmten Urlaub von Sr. Maj. dem Könige erbeten und erhalten habe, und daß während desselben der Vorsitz im Staatsministerium von dem Königl. Finanzmin. Hr. Frhr. v. d. Heydt geführt werden wird. v. Bismarck.

Darmstadt, 7. Feb. Vorbehaltlich der ständ. Genehmigung hat das Haus Erlanger & Söhne und die von demselben gebildete Aktiengesellschaft die landesherrliche Konzession zum Bau und Betriebe einer Eisenbahn von Gießen nach Fulda und von Gießen nach Gelnhausen erhalten.

Karlsruhe, 7. Feb. Die Abgeordnetenkammer beschloß auf den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission den Großherzog in einer Adresse um Vereinfachung im Verkehr der Kammer mit dem anderen Hause und mit der Reg. durch Abänderung der Geschäftsordnung zu ersuchen.

Wien, 7. Feb. Budgetkommission der cisleithanischen Delegation. Kriegsbudget. Der Kriegsminister erklärte, eine weitere Reduktion des Truppenstandes für unmöglich jedoch ließen sich bei der Kavallerie, Artillerie sowie den Regimentsmusiken Ersparungen machen, welche die Regierung auch zugestanden habe. Weiter äußerte sich der Reichskanzler ausführlich über die allgemeinen politischen Verhältnisse; nach seiner Ansicht sei die Situation eine durchaus friedliche und jede Kriegsgefahr müßte erst durch außerordentliche Ereignisse herbeigeführt werden. Wenngleich man allen Grund habe, die Hoffnung auf Wahrung des Friedens aufrecht zu erhalten, so erscheine es andererseits doch nothwendig, den Friedensstand der Armee derartig zu erhalten, daß man nöthigenfalls eine Achtung gebietende Stellung einnehmen und in kurzer Zeit schlagfertig dastehen könne. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Schindler's genehmigt, das Budget für das Landheer pro 1858 mit dem seitens der Regierung projektirten Generalabstrich zu bewilligen.

Paris, 7. Feb. Gesetzgeb. Körp. Berathung des Preßgesetzes. Die Artikel 4, 5 und 6 werden an die Kommission zurückverwiesen: die Artikel 7, 8 und 9 sind genehmigt worden. — Der „Abendmoniteur" meldet, daß in Athen eine neue Ministerkrisis ausgebrochen ist und Bulgaris den Auftrag empfangen hat, ein neues Kabinet zu bilden. — Dem „Etendard" zufolge bestehen die in den Donaufürstenthümern gebildeten bewaffneten Banden aus Serben, Russen und Rumänen; die Zahl derselben beträgt etwa 2000 Mann. Man versichert, daß Frankreich, England, Oesterreich und selbst Rußland betreffenden Orts darüber Vorstellungen erhoben haben. — Wie die „France" meldet, ist die Nachricht von neuerdings aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und dem heiligen Stuhl durchaus unbegründet; die Beziehungen beider Regierungen sollen niemals besser als jetzt gewesen sein. — Das Blatt bestreitet die Bildung einer spanischen Legion für den päpstlichen Dienst.

Haag, 7. Feb. Wie jetzt feststeht sind 38 Liberale und 35 Konservative zu Abgg. gewählt. Von den Ministern ist Niemand gewählt.

Kopenhagen, 7. Feb. Ein baldiger Abschluß der Verhandlungen zwischen Dänemark und Preußen betreffs Nordschleswig dürfte nicht zu erwarten sein, da die Ansichten derbeiden betheiligten Staaten in der Garantiefrage sehr weit auseinandergehen. Bei dieser Verschiedenheit der Anschauungen hegt man hier Bedenken, durch endgültige Erklärungen die Verhandlungen etwa in's Stocken zu bringen.

Preußischer Landtag.

Berlin, den 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, ergriff in der Spezialdebatte über § 1 der Vorlage in Betreff des hannoverschen Provinzialfonds, nachdem der Abg. v. Vincke (Minden) seine 1½ stündige Rede beendet, nochmals der der Ministerpräsident das Wort, um zu konstatiren, wie es sich mit der der Provinz Hannover gegebenen „Zusage" verhalte. Der hannoversche Provinzial-Landtag hätte einstimmig den Antrag auf den Provinzialfonds gestellt; der König habe damals auf der Insel Mainau geweilt und das Ministerium habe ihn um die Erlaubniß gebeten, den Oberpräsidenten Grafen Stolberg zu der bekannten Antwort zu ermächtigen. Nachdem die Regierungskommissarien Wollny, Küster und Mac Lean das Amendement des Grafen Westarp für unannehmbar erklärt hatten, wurde die Diskussion geschlossen und nach einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen zur Abstimmung geschritten. Die Amendements Bonin und Wellmann wurden zurückgezogen, die Amendements Westarp und Brauchitsch werden mit großer Majorität — dafür nur einzelne Konservative — abgelehnt. Das Amendement Kardorff wird bei namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 192 Stimmen angenommen. Dafür stimmen geschlossen die Polen und die Freikonservativen, dagegen die Fortschrittspartei und das linke Centrum. Die konservative, altliberale und nationalliberale Fraktion gehen in ihrem Votum auseinander. — Darauf werden Nr. 4 u. 5 des Kardorff'schen Amendements und § 2 der Kommissionsvorschläge mit diesem Amendement angenommen. Die Schlußabstimmung und die Abstimmung über das Amendement v. Diest wird, nachdem die Kommission die heutigen Beschlüsse zusammengestellt hat, morgen erfolgen. Vor Schluß der Sitzung bringt der Finanzminster v. d. Heydt noch einen Gesetzentwurf ein, welcher das Verhältniß der vom Bundespräsidium ernannten Civilbeamten zur allgemeinen preußischen Wittwenkasse regelt; derselbe wird zur Schlußberathung gestellt. Schluß der Sitzung 3¾ Uhr

— 7. Febr. Im Abgeordnetenhaus kam heute ein Schreiben des Ministerpräsidenten und Finanzministers zur Verlesung, durch welches außer den Akten über die Verwaltung des Staatsschatzes im Jahre 1864 nebst den Bemerkungen der Oberrechnungskammer der Bericht über die Bestände und Ausgaben des Schatzes im Jahre 1866 dem Präsidium des Hauses übermittelt wird. Zugleich wird als gegenwärtiger Bestand des Schatzes die Summe von 28,250,000 Thlr. angegeben. — Es folgten alsdann, gestern bereits telegr. gemeldet, die über den hannöverschen Provinzialfonds entscheidenden Abstimmungen. — Die Abgg. Lesse, v. Loga, Weese hatten gegen den Antrag der Reg. über die Entschädigung der Depossedirten Fürsten gestimmt; in Bezug auf den hannöv. Prov.-Fond hat Abg. Lesse für, v. Loga gegen den Commissions-Antrag gestimmt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Es soll die Absicht des französischen Gouvernements sein, die in Straßburg angesammelten hannoverschen Deserteure nach Algier zur Fremden-Legion zu dirigiren. Die „Zeidl. Crrspdz." fügt zu dieser Nachricht hinzu: „Sollte sich dies nicht bestätigen, so würde es sich vielleicht am meisten empfehlen, in einer preuß. Grenzstadt ein kleines Lager von französischen Republikanern zu etabliren." — Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Bekanntlich ist ein höherer preußischer Zollbeamte nach Petersburg entsendet worden, um auf die dortigen Tarifberathungen den durch die diesseitigen Interessen gebotenen Einfluß zu nehmen. Die Entsendung war auf ausdrücklichen Wunsch der russischen Regierung erfolgt. Wie jedoch jetzt bekannt geworden ist, kann jener Einfluß sich kaum irgendwie geltend machen, da der Vertreter der preußischen Handelsinteressen zu den Berathungen nicht zugezogen wird, auch Anträge, die er der Berücksichtigung empfiehlt, der Conferenz nicht vorgelegt werden. — Nach der amtlichen Schiffsliste sind folgende preußische Schiffe der Bundesmarine überwiesen worden: 1) Schraubenschiffe: a. 3 Panzerfregatten: König Wilhelm (1867 erworben), Kronprinz (1867), Friedrich Carl (1867); b. 2 Panzerfahrzeuge: Arminius (1865), Prinz Adalbert (1867); c. 5 gedeckte Corvetten Arcona (1858), Gazelle (1859), Hertha (1864), Vineta (1863), Elisabeth (1867); d. 4 Glattdeckcorvetten: Nymphe (1863), Medusa (1864), Victoria (1864); e. 22 Schraubenkanonenboote, deren Mehrzahl 1860 erworben wurde. 2) Segelschiffe: a. 3 Fregatten, Gefion (1852, alt), Thetis (1855, alt), Niobe (1862, alt), Musquito (1862, alt), Hela (1853). 3) Dampfavisos: Preußischer Adler (Räder-, 1862, alt), Loreley (Räder-, 1859), Grille (Königl. Yachtschraubenschiff 1857). Dann ein Transport- und ein Kasernenschiff (bez. Rhein, 1867, und Barbarossa, 1852, alt). Das

1862 erworbene Schraubendampfkanonenboot 2. Klasse Krokodil. ist aus der Schiffsliste gestrichen, worden Die vorerwähnten 50 Schiffe haben zusammen 483 Kanonen. — Die in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Mai 1861 festgesetzten Grundsteuer-Entschädigungen werden, wie schon gemeldet, nunmehr ausgezahlt werden, und zwar zuerst die sogenannte kleine, zum 13⅓ fachen Betrage der alten Grundsteuer bewilligte, und später die sogenannte große Entschädigung, die in dem 20fachen oder einem andern privatrechtlich feststehenden Betrage der neuen Grundsteuer. oder in einem Erlasse von Domainenrenten und Abgaben, oder einer Zurückzahlung von Kaufgeldern oder Ablösungs-Capitalien besteht. Die Entschädigungen werden in Staatsschuld-Verschreibungen zu 4½% nicht unter 95 Thlr. und die überschießenden oder die diese Summe überhaupt nicht erreichenden Beträge baar gewährt. Den Schuldverschreibungen werden Zinsscheine vom 1. Jan. 1867 ab beigegeben, die Zinsen für 1865 und 1866 der Schuldverschreibungen und die der Baarbeträge, letztere zu 4%, werden baar bezahlt.

Süddeutschland.

Karlsruhe, 6. Febr. Die erste Kammer erledigte heute das Budget der Post- und Eisenbahnverwaltung, so wie das Budget des Handels-Ministeriums zum Theil. — Der Minister Jolly kündigte an, daß der Schluß des Landtages am 14. d. stattfinden werde. Die Kammer der Abgeordneten nahm das Schulgesetz mit allen gegen 3, sowie das Gesetz betreffend die Ministerverantwortlichkeit mit 43 gegen 7 Stimmen an; ferner wurde das Postgesetz mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

München, 6. Febr. Dem heutigen Bülletin zufolge hat sich das Befinden der Königin-Mutter etwas gebessert; Fieber und Schmerzen im Gelenke haben nachgelassen; die Nacht war ruhiger.

Stuttgart, 7. Febr. Kammer der Standesherren. Berathung des Wehrgesetzes. Die Aufhebung der Stellvertretung wurde genehmigt; aber im Gegensatz zu dem Beschluß der Abgeordnetenkammer die Befreiung standesherrlicher Familien von der Leistung der Kriegsdienstpflicht angenommen.

Frankreich.

Paris, 5. Februar. Man versichert, daß der „Constitutionnel" morgen einen Rußland ungünstigen Artikel bringen wird. — Die „Presse" schreibt: Die Nachrichten aus Bulgarien sind ernst. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die aufständische Bewegung dort seit langer Zeit vorbereitet und dem Ausbruche nahe ist. Informationen aus Petersburg und Konstantinopel berechtigen zu der Meinung, daß die Fragen der auswärtigen Politik das Publikum wieder vorzugsweise beschäftigen werden. — In Paris tauchen von neuem Gerüchte über Wiederaufnahme des Konferenzprojektes auf. Hauptgrundlagen der zu eröffnenden Verhandlungen sind, wie es heißt, die Räumung Civita-Vecchias von den Franzosen, die Armirung der päpstlichen Festungen und Truppen mit französischen Waffen und die Beschützung der Küste gegen die Einfälle von Garibaldianern durch französische Fahrzeuge. Von glaubwürdiger Seite wird sogar versichert, daß diese Basis von der italienischen Regierung um Weihnachten angenommen worden sei, und daß Prinz Napoleon, auf obige Gerüchte anspielend, sich über den Kaiser folgendermaßen geäußert habe: „Wunderbarer Mann! Kaum 14 Tage sind es, daß er aufgehört hat mit Italien zu konspiriren, und schon konspirirt er gegen dasselbe mit Oesterreich und dem Papste." — Die „Liberté" enthält folgendes Gespräch: „Was hast du gethan, du böses Kind: Warum hast du das Barometer zerbrochen? — Weil du mir versprochen hattest, mit mir auszugehen, wenn schön Wetter wäre. — Nun? — Und weil es regnete. — Ist das ein Grund zum Zerbrechen? — Gewiß, das Barometer hat es regnen lassen. — Was du da sagst, ist sehr dumm. — Dumm? Aber es zeigte ja auf „Regen" . . . . . Frage: Urtheilen die Kinder wie die Regierungen, wenn letztere auf die Zeitung losschlagen, die ihnen widerspricht? Oder urtheilen die Regierungen wie die Kinder, wenn diese das Barometer zerbrechen, das ihnen entgegen ist?"

Italien.

Florenz, den 5. Februar. Die „Opinione" dementirt die Nachricht, daß die Regierung mit Frankreich wegen Wiederherstellung der Septemberkonvention unterhandle, und fügt hinzu, die Konvention könnte nur die Basis für Unterhandlungen sein, um einen modus vivendi zwischen Italien und Rom herzustellen. In der Deputirtenkammer wurden bei der Diskussion des Budgets für den öffentlichen Unterricht, nachdem mehrere Deputirte über den höheren Unterricht Bemerkungen gemacht, die ersten 7 Kapitel genehmigt.

Aus Neapel wird vom heutigen Datum gemeldet: Der Ausbruch des Vesuvs gewinnt an Stärke. Heute Morgen wurden neue Massen von Asche und Lava ausgeworfen. In vergangener Nacht fanden drei Erdstöße statt.

— Den 4. Febr. Die „Italien. Corr." meldet, daß der französisch-italienische Vertrag, welcher die Antheile beider Regierungen an den Ausgaben für den Mont-Cenis-Tunnel regulirt, gestern unterzeichnet ist.

— Die Noth in Sardinien, schreibt man der „A. Allg. Z." aus Genua vom 31. Jan., hat den höchsten Grad erreicht. Was seit längerer Zeit die arme Bevölkerung, wenn auch noch so kümmerlich, ernährte, ist jetzt aufgezehrt, und die Leute verhungern. Gleichzeitig steigt die Anzahl der Verbrechen in bedenklichstem Grad und der letzte Grund ist — der Hunger.

Rom, den 5. Febr. Die französischen Transportschiffe „Orinocco" und „Albatros" haben Civita-Vecchia, mit einer Abtheilung Cavallerie an Bord, verlassen.

— Ein römischer Correspondent des „Monde" meldet, von häufigen Desertionen aus den Reihen der päpstlichen Zuaven, die er sehr ausführlich geschilderten Machinationen der europäischen Revolutionspartei zuschreibt. Auch unter die Freiwilligen, welche sich zum Dienst für das Papstthum aus allen Ländern einfinden, soll es den geheimen Gesellschaften gelungen sein, schlimme Elemente zu mischen, „um den glorreichen Ruf dieses Elitecorps zu schwächen und die Keime der Insubordination und Desorganisation in dasselbe zu pflanzen." Man hat sich vor vierzehn Tagen in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, einige dreißig Irländer sofort in ihre Heimath zurückzusenden, von welchen 27 dem Fenierbunde angehörten. Ihre Reisekosten waren von den englischen Revolutionären bezahlt worden. Man darf diese Thatsache für wahr halten. Verschiedene andere verdiente Ausstoßungen haben gleichfalls stattgefunden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 3. Febr. Die Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend eine Reform des Wahlgesetzes abgelehnt.

— Die Königin Isabella, die ihrem Schwager und leiblichen Vetter, dem Infanten Don Henrique, bereits alle seine Standesrechte und Decorationen aberkannt hatte, hat ihm nun auch die Pension von 6000 Duros genommen, weil er Ihrer Majestät einen trotzigen Brief geschrieben hatte.

Lokales.

— **Schwurgericht** am 7. Febr. Im Laufe des vergangenen Jahres sind zu verschiedenen Zeiten dem Besitzer Christian Fiedler zu Abbau Renczkau und dem Krüger Anton Piechoski zu Renczkau mittelst Einbruchs und Einsteigens verschiedene Gegenstände und baares Geld gestohlen worden. Eine bei dem Einwohner Jacob Skrzeszewski in Siemon abgehaltene Haussuchung hat Gegenstände von beiden Diebstählen vorfinden lassen, welche die verehel. Skrzeszewska, trotz der Gegenwart der Gensdarmen, zu verbergen und bei Seite zu schaffen suchte. Mit Rücksicht darauf, daß die Diebe beim Fiedlerschen Diebstahle Waffen bei sich führten und damit unter Drohungen wiederholt nach Fiedler schossen, ist der Jacob Skrzeszewski der Verübung eines Raubes und eines schweren Diebstahls und dessen Frau Johanna Skrzeszewska der schweren Hehlerei angeklagt. Nach erhobener Beweisaufnahme lautete das Verdikt der Geschworenen bei Jacob S. auf Schuldig des schweren Diebstahls und Nichtschuldig des Raubes und bei der Johanna S. auf Schuldig einer einfachen Hehlerei unter Annahme mildernder Umstände. Jacob S. wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizei-Aufsicht und die Johanna S. zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, werden, sobald es die Witterung gestattet, nicht nur die Arbeiten für die Eisenbahnbrücke, sondern auch die Erdarbeiten für die Eisenbahn Thorn—Insterburg beginnen.

— **Sanitäts-Polizeiliches.** Daß der Gesundheitszustand zur Zeit nicht der beste ist, erweist der Umstand, daß im städtischen Krankenhause 69 Kranke sich befinden.

— **Eckenrath's Kunst-Cabinet.** Das eine □Meile umfassende Pariser Ausstellungsfeld mit seinen prächtigen Umgebungen, seinen äußeren und inneren Herrlichkeiten sehen wir augenblicklich in einem Saal übersichtlich und beschaulich placirt. Herr Eckenrath, dessen vorzügliche photographische Bilder in der ganzen Welt bekannt sind, hat es unternommen, denjenigen unserer Mitbürger, welche aus einem oder dem anderen Grunde verhindert waren, die weite Reise nach Paris zu machen, um das neueste Weltwunder anzustaunen — das palais de l'industrie mit seinen Milliarden Ausstellungsgegenständen, zu deren nur flüchtiger Anschauung, wenn man jedem Gegenstande durchschnittlich 5 Minuten widmen wollte, bekanntlich eine Zeit von nahe 400 Jahren gehören würde, den feenhaften Park und selbst die neu erstandene prächtige Stadtgegend, welche um das Marsfeld sich gruppirt, hier nach Thorn herzutragen. Diese Weltausstellung in nuce hat sich bei uns im Schützenhause etablirt. Die ausführlichsten Zeitungsberichte können doch nur eine höchst unvollkommene Vorstellung von dem großartigen Unternehmen geben, auch die Abbildungen in den illustrirten Zeitungen bleiben ewig Stückwerk und reichen nur sehr fern an die Wirklichkeit hinan. Etwas Anderes ist es mit Herrn Eckenrath's Ausstellung von 59 vorzüglich gearbeiteten stereoskopischen Glasphotographien. Indem wir dieselben nach der Reihe betrachten, machen wir einen vollständigen Rundgang durch sämmtliche Abtheilungen der Ausstellung, sowohl im Parke, als im Glaspalaste. Bei stereoskopischer Anschau treten bekanntlich die Gegenstände vollständig körperlich, wir möchten sagen greifbar hervor; wir erhalten den Eindruck der Wirklichkeit, und es bedarf keiner besonders lebhaften Phantasie, um sich mitten in die Ausstellung hineinzudenken, und es ist gerade nicht zu unserem Nachtheile, daß wir das lästige Gedränge und die Ermüdung vermissen. Auch kann es uns nicht unangenehm sein, daß es uns erspart bleibt, die vortheilhaftesten Standpunkte selbst aufzusuchen, daß wir hier stets die Perspectiven schon so gewählt finden, daß wir das Bedeutendste in den Vordergrund, das Unbedeutendere in den Hintergrund gerückt sehen. — Herr Eckenrath hat unter den vielen schönen Bildern, die der preußischen Abtheilung verdientermaßen mit besonderer Vorliebe behandelt. — Höchst interessant ist in Eckenrath's Sammlung auch das stereoskopische Bild des Mondes und zugleich ist es ein Triumph der astronomischen Wissenschaft, der augenfälligste Beweis für die Richtigkeit der Lehre von der Kugelgestalt der Himmelskörper. — Unseren Lesern empfehlen wir noch schließlich die gelungenen und sehr billigen Bilder der Königlichen Familie (sowohl in einer Gesammtgruppe als in einzelnen Portraits), des Grafen Bismarck u. s. w. zum Ankaufe.

— **Theater.** Frl. Freckmann wurde bei ihrer Benefizvorstellung am Freitag 7., trotzdem, daß dieselbe das veraltete Schauspiel „Der Glöckner von Nôtre-Dame" gewählt hatte, die Anerkennung eines vollständig besetzten Auditoriums zu Theil. — In Vorbereitung die vielgerühmte Novität „Monjoye", Lebensbild in 5 Acten.

Der Plan des Direktors des Danziger Stadttheaters, Hrn. Fischer-Achten mit seiner Operngesellschaft Ende Mai hierher zu kommen, dürfte nicht in Erfüllung gehen, da Herr Direktor Kullack bereits für Thorn eine Opern-Gesellschaft, darunter die besten Kräfte der Danziger Oper engagirt hat, und Mitte Mai die Opernvorstellungen, für welche ihm das Stadttheater vom Magistrat zugesichert ist, beginnen wird.

Briefkasten.

Eingesandt. Herr Theaterdirektor Kullack wird ersucht, das Stück „Käthchen von Heilbronn" zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Besucherinnen des hiesigen Stadttheaters.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 8. Februar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	85⅜
Warschau 8 Tage	84⅝
Poln. Pfandbriefe 4%	59
Westpreuß. do. 4%	82⅝
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	76¼
Oesterr. Banknoten	87½
Italiener	44

Weizen:	
Februar	$91\frac{1}{2}$
Roggen:	höher.
loco	$79\frac{1}{2}$
Februar	$79\frac{1}{8}$
Februar-März	$79\frac{1}{8}$
Frühjahr	$79\frac{7}{8}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{7}{8}$
Frühjahr	$10\frac{1}{6}$
Spiritus:	fest.
loco	$19\frac{7}{12}$
Februar-März	$19\frac{2}{3}$
Frühjahr	$20\frac{1}{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 8. Februar. Russische oder polnische Banknoten $85\frac{3}{8}$—$85\frac{5}{8}$, gleich $117\frac{1}{12}$—$116\frac{3}{4}$%.

Thorn, den 8. Februar.

Weizen 118—123 pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128 pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31 pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 7. Februar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 113—121 pfd. von $91\frac{1}{2}$—96 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 78—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 45—47 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{3}{4}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 7. Februar.

Weizen loco 89—106, Frühj. 100.

Roggen loco $77\frac{1}{2}$—$78\frac{3}{4}$, Frühj. 78, Mai-Juni 78.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Br., Febr. $10\frac{1}{12}$, April-Mai $10\frac{1}{4}$.

Spiritus loco $19\frac{3}{4}$, Febr. $19\frac{7}{12}$, Frühj. $20\frac{1}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 8. Februar. Temp. Kälte 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand 9 Fuß 6 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 8. Febr. Gestriger Wasserst. 7 Fuß 1 Zoll. Heutiger Wasserstand 7 Fuß 10 Zoll. Eisgang wird erwartet.

Inserate.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein Bruder **Friedrich Giebe,** früher Redacteur der Niederrheinischen Volks-Zeitung, gestern Abend in Carlsruhe nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Bromberg, den 7. Februar 1868.

Giebe, Seminar-Director.

Bekanntmachung.

Am 19. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen in der Behausung des Kaufmans Salomon Meisels hier, diverse Möbel, Betten und eine Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 4. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 18. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

sollen in der Behausung des Glasermeisters Carl Orth hier, diverse Möbel öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 4. Februar 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In den ersten Fastnachtstagen — vom 25. Februar cr. ab wird wie in früheren Jahren die Haus Collecte zum Besten der Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt des hiesigen Regierungsbezirks durch die Kassenboten Kobow und Jänsch abgehalten werden und ersuchen wir um rege Betheiligung.

Thorn, den 4. Februar 1868.

Der Magistrat.

Bei veraltetem Husten, Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferanten in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Brüssel, e. D. „Die qu. junge Dame litt an Unverdaulichkeit, großer Niedergeschlagenheit und allgemeiner Schwäche, ihre Gesichtszüge waren entstellt, der Blick unstät; sie zeigte kein Verlangen mehr nach Nahrungsmitteln und schien allmählig hinzusichen. Ein Versuch mit Ihrem **nahrhaften, leicht verdaulichen** Malzextrakt-Gesundheitsbier überzeugte mich bald, welche gute Wirkung dieses Hülfsmittel hervorbringen kann. Sie gebrauchte dasselbe einige Monate und sind inzwischen ihre Kräfte wieder zurückgekehrt, sie hat Lebensfrische, Appetit, regelmäßigen Schlaf bekommen **und ihre Gesundheit wieder vollständig erlangt.**" Dr. **Peter Roc,** Arzt. — Berlin, **8. Januar 1868.** „Einer Wöchnerin in meiner Wohnung ist Ihr Malzextrakt **ärztlich zur Stärkung verordnet und ihrem Kinde das Malz-Chokoladenpulver als Nährmittel.**" (Bestellung.) **Johanna Leßheim,** Heidereutergasse 12. — Rose, 20. Dezbr. 1867. „Ich bitte, meiner Schwiegermama, der Frau Gutsbesitzer Meier auf Sierneczeck bei Fordon, von Ihrer Malz-Gesundheits-Chokolade senden zu wollen: **diese Chokolade bekommt ihr bei ihrem veralteten Husten ganz vorzüglich.**" **Grams,** Gutsbesitzer.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager **R. Werner** u. **Friedrich Schulz** in Thorn.

Auction.

Mittwoch, den 12. d. Mts, und in den darauf folgenden Tagen, sollen in der Ernst Rotter'schen Wohnung, Gerechtestraße No. 124, Waarenvorräthe, bestehend aus Gewürzen, Pfefferkuchen und andern Backwaaren meistbietend verkauft werden. —

Eduard Grabe,
Verwalter der Masse.

In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** ist vorräthig:

Practisches Thorner Kochbuch
für
bürgerliche Haushaltungen.

Zuverlässige Anweisung
zur
billigen und schmackhaften Zubereitung aller in jeder Hauswirthschaft vorkommenden Speisen, als: Suppen, Gemüse, Braten, Getränke, einzumachende Früchte, Bäckereien 2c.,
von
Caroline Schmidt,
practische Köchin.

Preis 10 Sgr. cart.

40 Schachtruthen Feldsteine
und 6 Stück Pappeln verk. Dom. Czernewitz.

Soeben erschien bei **H. E. Schneider** in Berlin und ist in Thorn nur zu haben bei **E. Lambeck:**

Des wahren
Schäfer Thomas
neue Prophezeiung
auf die Jahre
1868, 1869 und 1870.
Preis 1 Sgr.

Wahrheit im Schalkskleid.

Glücks-Offerte.

Am 26. Februar d. J. Ziehungsanfang der letzten und Hauptklasse der von der Hamburger Regierung genehmigten und garantirten großen Geldverloosung, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Es kommen in dieser einen Ziehung

8200

Gewinne und eine Prämie zur Entscheidung.

Nachstehende Treffer müssen in 14 Tagen zur Entscheidung kommen.

Eine Prämie von
event. Pr. Crt.
90,000 Thaler

1 Gew. von 50,000, 40,000, 20,000, 12,000, 6000, 4000, 3200, 2 à 2400, 2 à 2000, 3 á 1600, 6 á 1200, 7o à 800, 100 á 400, 1oo, á 20o u. s. w., der kleinste Gewinn deckt den Einsatz für alle Classen.

Der Vorrath von diesen beliebten Glücksloosen ist zu dieser Hauptclasse sehr gering, deßhalb ersuchen wir freundlichst um recht baldige Bestellung, um solche pünktlich ausführen zu können. Jeder mit Rimesse versehene Auftrag wird sofort ausgeführt und nach Entscheidung Gewinngelder um amtliche Ziehungsliste in bekannter hummaner Weise zugesandt.

Ein ganzes Loos kostet 36 Pr. Thlr., ein halbes 18 Pr. Thlr., ein viertel 9 Pr. Thlr.

Man wende sich recht bald direct an das allbekannnte Glückscomptoir von

Adolph Lilienfeld & Co.
Lotterie-, Bank- u. Wechselgeschäft, Hamburg, Graskeller Nr. 7.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

Große Capital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung

event. 225,000 Mark,

125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 6 mal 3000, 70 mal 2000, 100 mal 1000, 100 mal 500, 100 mal 200 und **7810 mal 100 Mark als kleinster Gewinn.**

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben. Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß**, und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, also **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Original-Loose (keine Promessen), 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr., 1/4 à 9 Thlr. und 1/8 Stücke à 4½ Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gef. Aufträge **raschestens** einsenden an das

Bank- und Wechselgeschäft von

J. Dammann

in Hamburg.

Von dem wegen seiner vortrefflichen heilkräftigen Eigenschaften und als Hausmittel unentbehrlich gewordenen,

allein ächt

von Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** erzeugten

weißen Brust-Syrup

von der **Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867**

prämiirt

hält stets frisch auf Lager und empfiehlt solchen **Fr. Schulz** in Thorn.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Ihr weißer Brust-Syrup wirkt zu Jedermanns Zufriedenheit und findet jetzt ziemlich starke Abnahme, ersuche Sie daher um die zweite Sendung von 100 kl. u. 15 größeren Fl. Nächstens werde ich mehrere Atteste einsenden ꝛc.

Probsteier Hagen, 10. Juli 1867.

H. Mundt.

Menagerie.



Ich mache hiermit bekannt, daß meine Menagerie bis Dienstag auf dem Neustädtschen Markt aufgestellt ist, und finden daselbst alle Tage zwei große Hauptvorstellungen statt. In der ersten producirt sich Herr Gresser nebst Frl. Emmy in dem Wolfs- und Leopardenkäfig, in der zweiten wird Frl. Gresser das amerikanische Gastmahl mit der schwarzgestreiften Hyäne einnehmen, wozu ergebenst einladet

Grosser, Menageriebesitzer.

Ein Flügel z. verkaufen oder zu vermiethen Gerechtestr. 126.

Pariser Welt-Ausstellung.

Nur ganz kurze Zeit

in 66 der **interessantesten Hauptansichten.** Das Innere und Aeußere des **Industriepalastes, Park-Partien, Aquarium, Gewächshaus** u. s. w., ferner die **weltberühmten** Wasserkünste (springend) zu Versailles und den **Mond**, im ganzen 70 der gelungensten Ansichten. Sämmtliche Bilder sind von solch' außerordentlicher **Klarheit** und **Schärfe**, wie dieselben bis jetzt noch **nie** existirt haben, und erlaube ich mir das kunstsinnige Publikum hiermit ergebenst zum Besuche einzuladen, und bin ich fest überzeugt, daß meine Ausstellung bei dem hiesigen geehrten Publikum dieselbe Theilnahme finden wird, welcher sich dieselbe in Königsberg während einer Dauer von circa 2 Monaten in so hohem Grade zu erfreuen hatte. Im Saale des Schützenhauses hierselbst, geöffnet täglich von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—9 Uhr Abends bei **künstlicher Beleuchtung.**

Entree à Person 5 Sgr. 3 Personen 10 Sgr.

NB. **Stereoscope** und **Bilder** z. Verkauf.

F. C. Eckenrath aus Berlin.

Spickgänse, Cervelat- u. Gänse-Leber-Würste, Hamburger Rauchfleisch bei

A. Mazurkiewicz.

Pflaumen, türkische 3 Sgr., böhmische 2 Sgr. 3 Pf., Pflaumenmus 3 Sgr. 6 Pf., empfiehlt

Gustav Kelm.

Bisquits, Pic-Nick, Nick-Nack,

so wie sehr feinen Thee, mit 1½ Thlr. p. Pfd.

A. Mazurkiewicz.

Neue Sendungen abgelagerter

Hamburger & Bremer Cigarren

empfing und empfiehlt

Carl Schmidt.

Neunaugen,

Stück mit 2 Sgr. bei

A. Mazurkiewicz.

---

200 Morgen gutes Kartoffel-Ackerland soll die Ruthe für 1 Sgr. vermiethet werden. Miether wollen sich bis zum 22. d. Mts. beim Dom. Czernewitz melden.

Dampf- u. Segelschiffsgelegenheit von Bremen nach **Amerika** weist nach und schließt bindende Ueberfahrts-Verträge ab, der conzes. Gen.-Agent, Schiffskapitain **C. Behmer** in **Berlin**, Rüdersdorferstr. 18. Auf frankirte Anfragen wird jede Auskunft ertheilt u. belehrende Drucksachen werden frei überschickt. Die Dampfschiffe gehen **jeden Sonnabend** u. die Segelschiffe am **1. u. 15. jeden Monats** ab. Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Die 1/4 Meile lange Fischerei und Jagd des Dom. Czernewitz, außerdem 1 Restauration und Schankwirthschaft, nebst 20 Morgen gutem Ackerland und Wiese sollen verpachtet werden. Pächter wollen sich beim Dominium bis zum 20. d. Mts. melden.

Strohhut-Wasch-Anstalt

mit bester Einrichtung als: Maschinen, Presse und Zubehör nebst Anweisung ist für 100 Thlr. sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann in Mannheim.** (Gegenseitig franco.)

Liebig's Fleisch-Extract,

zur Bereitung billiger Fleischsuppen, ebenso nahrhaft und wohlschmeckend, wie von frischem Fleisch.

Königsberg.

J. B. Oster,

Correspondent der „Extract of Meat Company“ für die Provinz Preußen.

Niederlagen werden unter günstigen Bedingungen errichtet.



Ich beabsichtige meine in Schönwalde, 3/4 Meile von Thorn gelegene Bock-Windmühle nebst 12 Morgen Land aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr.

Dopslaff.

2—3 Lehrlinge können sich melden bei **R. Steinicke.**

Culmerstraße 301 eine Wohnung von 3 Stuben, Küche u. s. w. vom 1. April zu vermiethen. Näheres eine Treppe.

Turn-Verein.

Montag, den 10. c., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Artushofe.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 9. Februar. Zum ersten Male. Ganz neu: **„So muß es kommen“.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von W. Mannstädt.

Montag, den 10. Febr. Erstes Gastspiel der Berliner Soubrette Fräulein Hulda Szczepanska: **„Waldlieschen“**, oder: „Die Töchter der Freiheit“, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Carl Elmar.

Dienstag, den 11. Febr. Zweites Gastspiel der Fräulein Hulda Szczepanska: **„Singvögelchen“**, Singspiel in 1 Akt, von Jacobsohn, Musik von Th. Hauptner. Hierauf: „Die wie mir“, Lustspirl in 1 Akt von Roger. Zum Schluß: „Die schöne Galathee“, komische Oper in 1 Akt von Poly Henrion, Musik von Suppé.

In Vorbereitung, ganz neu: „Montjoye“, Lebensbild in 5 Akten von A. Bahn.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 2. Febrnar, Julius Robert Martin, S. d. Bäckermstr. Dröse; — Max Richard Julius, S. d. Kfm. Wegner; — Friedrich Carl Ernst, S. d. Schmiedemeister Voß; — Emilie Clara, T. d. Arb. Krieger.

Getraut, 6. Febr., Kaufm. R. Weese m. Jgfr. Anna Meyer.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, 25. Jan., Maximilian Rudolph, S. d. Gasthofbes. Kozinski zu Bromb. Vorstadt; — 26., Clara, T. d. Zimmerges. Maciewski zu Bromb. Vorst.; — Angela Rosalie Magdalena, T. d. Käthn. Kopinski zu Fisch.-Vorst. — Anton, S. d. Einw. Jagielski zu Schönwalde; — 2. Febr., Franz, S. d. Maurerg. Rezulski zu Culmer Vorstadt; — Franz, S. d. Arb. Laskowski zu Culm. Vorst.

Gestorben, 31. Jan., Oscar, S. d. Zimmerg. Brennig zu Culm. Vorst., 1 M. alt.; — Arb. Beck, 35 J. alt; — 1. Februar, Florian, S. d. Arbeitsm. Olwszynski zu Neu-Weishof, 6 M. alt; — 3., todtgeb. S. d. Zimmermstr. Pastor.

In der St. Johannis-Kirche.

Getraut, 2. Febr., Zimmerges. Walentowicz m. Jungfr. Jaskiewicz; — Arb. Jesinowski m. Anna Preuß.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, 2. Februar, Amalie Therese, T. d. Eins. Hinkel zu Stewken; — Waldemar Ferdinand, S. d. unverehel. Tag.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**